

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Mysterium magnum oder Erklärung über das Erste Buch
Mosis**

Böhme, Jakob

Amsterdam [u.a.], 1678

Das XXXVII. Capittel

[urn:nbn:de:bsz:31-160304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160304)

dem eingelebten geformten Worte Gottes her / es ist der Nahme Gottes / den sol er nicht mißbrauchen bey Vernehmung ewiger Straffe; dasselbe eingelebte Wort hat der Mensch aus allen drey Principien in sich / und hat eigenen Willen zur Bildung der Substanz / aus welchem Principio er willt / und darauff folget auch die Scheidung und Einernde eines jeden Dinges in seinen Stelle.

Das XXXVII. Capittel.

Von Abraham und seinem Saamen / und von der Bundes Linea in ihrer Fortpflanzung / auch von den Heydnischen Göttern.

Wenn man die Historia der Geschlechter bey den Kindern der Alten D. ansiehet mit rechten Augen des Verstandes / so siehet man eitel Wunder / denn die Ämnen der Kinder Gottes sind gleichwie ein Baum der in Äste und Zweyge wächst / bis er Frucht trägt: Also ist auch die Linea Christi in seinem Stamme des verheißenen Wortes im Bunde von Aft zu Aft / bis in die Höhe der Zweyge gewachsen / bis zu seinem rechten Alter / bis sich die Krafft des Baumes / das ist / das Wort im Bunde hat mit der herrlichen schönen Blüth herfür gethan.

2. Aus welcher Blüth wieder das heilige Bild Gottes in Fleisch und Bluth / als in einem heiligen Leibe gewachsen ist: man siehet seine Äste und Zweyge also schön / daß sich die Seele ob solchem Schauen hoch erfreuet / und kühlig begehret auff diesen Ästen und Zweygen mit ausgewachsen / zum grossen Lob Gottes in unserm Englischen Baume der Hierarchien Christi des heiligen Paradysees.

3. Gott machte mit Adam nach seinem Fall einen Bund / als er des hümlichen Entes in thyme erstarb / daß er ihn wolte wieder lebendig machen und neugebären: Und dieser Bund war die Wurzel im verblüthenen Enten, der wuchß in dieser Ämnen Adams aus Seth und seinen Kindern und Nachkommen bis auff Noam in einem Stamme des Baumes / und mit Noah verneuerte Gott den Bund.

4. Dan die ungetheilte sensualische Zunge da die Geister der Buchstaben in einer Harmony regireten / wehrete

b iß

bis an die Sünd-fluth/das alle Menschen in einer Zungen
redeten/in welcher Zungen der Geist Gottes der fünf Vo-
calium schwebete / als der Hörlliche Verstand.

5. Weil sie aber hatten das Bilde und Thier der Eitel-
keit in die sensualische Zunge eingeführet / und mit der
Babylonischen Huren der Selbheit buhleten / so klagete
Gott über sie / das sie sich seinen Geist nicht mehr wolten
regiren lassen / und sagte : Es reuete ihn / das er den Men-
schen gemacht hatte.

6. Denn das Neuen zur Zerbrechung eröffnete sich/ al-
so auch das Neuen der Buße zur neuen Wiedergeburt aus
dem Bunde : Also zerbrach das Neuen des geformten
Worts in der einteaen sensualischen Zungen alles Leben/ so
in der Luft / das ist in dem geoffenbahrten Geiste Gottes
lebete/als im dritten Principio, und führete sich das Wort
der sensualischen Zungen nach der Sünd-fluth in einer
Compaction der Geister der Buchstaben aus.

7. Denn Gott sprach zu Noah : Die Menschen sind
Fleisch / darzu arg von Jugend auff : Also wolte sich der
H. Geist hernach nicht mehr in der argen gefassen sensua-
lischen Zungen offenbahren / sondern ließ sie doch machen
wie sie wolten : Weil sie ihm nicht folgen wolten / ließ er
der Natur den Gewalt ihre Wunder zu offenbahren aus
Böhs und Gut/als in Bilden der finstern und euffern Welt/
da ihr Bilde nur in dem Lichte der euffern Natur prange-
ten / da Böses und Gutes untereinander ist/ zur Beschau-
ligkeit der Wunder Gottes nach Liebe und Zorn / aus wel-
chem Grunde der Heydnische Ehrstand mit ihren Abgöt-
tern erhohren ward.

8. Dan der Ehrstand der Geister der Buchstaben füh-
rete sich in Formungen vieler Sprachen / und in den For-
mungen der Selbheit wurden die Bilde im Verstande ge-
bohren/darinnen sich die euffere Natur beschauete/und auch
der Teuffel aus Gottes Grim seine Imagination und Be-
gerbe darein führete ; die Menschen also vom Verstande
in Bilde einzuführen / das sie nicht den wahren GDe er-
kenneten.

9. Denn alle Oracula der Heydnischen Götter ehr-
stenden alle aus der euffern und innern Natur der finstern
Welt/

Welt / als eine Figur oder Verstand der Seelen / der euffern und innern finstern Welt / gleich einem eigenen Gott / verkehret einem Natur-Gott / gleich wie die sensualische Zunge war zu einem solchen Natur-Gott und Verstande kommen / die ihr selber heuchelte / und die Wilde in sich fassete : Also ließ es Gott geschehen / daß sich auch die Natur ihnen zu einem Gott in den Oraculis fürbildete / und durch die Wilde redete.

10. Da die Heyden ehren das Gestirne und die 4. Elemente / weil sie erkanden daß sie das euffere Leben aller Dinge registren / so gieng ihr Verstand der compactirten sensualischen Zungen / als das gefassete Wort des Verstandes in das auch gefasste und geformte Wort der Natur ein : Also einigte sich auch hingegen der Geist des geformten Wortes der Natur in ihnen / und bewegte ein Verstand den andern : als der Menschliche Verstand in ihrer Begierde bewegte den Verstand in der Seelen der euffern Welt / des ausgesprochenen und geformten Wortes / aus der innern finstern- und Feuer-welt / und aus der euffern Gestirnten und 4. Elementischen Welt / in welcher Seelen der Verstand des Rades der Zeit im Verstande ist.

11. Durch welchen Verstand der Seelen der euffern Welt / auch der Prophetische Geist aus dem Geist Gottes gedeutet hat / wie sich künstlich das geformte und ausgesprochene Wort der euffern Natur und Zeit würde in Formungen der Zerbrechung und Baumung in den Dichtern einführen / als in Auffbauung der Königreiche / und von ihrem Untergang / in welcher Seelen der euffern Welt alle Ding in Zeit / Ziehl / Maß / und Gewichte stehen gleich einem Uhr-werk / davon die Schrift viel saget.

12. Aus dieser Seelen / als aus dem Uhr-werk des Verstandes der Natur ist den Heyden durch ihre Bilder und Höhen geantwortet worden / als durch den Sensus des Gestirnes / welches ihr Glauben beweget hat / den sie mächtig daren führten.

13. Und nicht eben alles durch den Teuffel / wie die Käber-agen rühren / welche nichts vom Geheimnuß wissen / und sagen nur Teuffel / Teuffel / und wissen nicht was Gott oder Teuffel ist ; sind selber Menschen- und Bilder-teuffel / und

und dienen ihre Bilder-gott Maosim in der Selbheit / und sind eben so wol Bilder-götzen als die Heyden gewesen sind.

14. Und haben anjeko die Turbam in ihnen zum Bözen gemacht / welche ihnen auch eben die Sünd-fluth des Feuers auff ihren Hals führen wird / dessen sie keinen Verstand noch Glauben haben / und immerdar sagen / es hat keine Noth / und da sie doch das Uhrwerck der Natur hat an ein Ziehl zur Zerbrechung geführet / denn der verschlossene Geist der Wunder ist am Ziehl seiner Gefängniß / und eröffnet sich aus dem grossen Uhr-wercke der inneren und essern Natur / mit der Mentalischen Zungen durch die sensualische compactirte; und das ist Wunder ohne jemasds auffhalten.

15. Und wie uns nun von der sensualischen compactirten Zungen des geformten Verstandes der Heyden von Hams und Japhets Geschlechte zuverstehen ist: Also auch imgleichen von der Mentalischen / auch compactirten Zungen im Bunde / welche in der Offenbahrung aus Sems Kindern und Geschlechte auff Abraham drang / da sich nach der Sünd-fluth das erste Geistliche heilige Oraculum aus der Mentalischen Zungen der fünf Vocalium aus dem heiligen Nahmen Gottes im Bunde eröffnete / als aus dem heiligen Feuer der Liebe Gottes / durch welches Feuer die Göttliche Stimme offenbahr ward.

16. Und sehet man es gar schöne / wie es der Geist im Mose in dem Stamm-register in den Nahmen andeutet / wie sich alle 10. Gestälte des Feuers / als die 10. Eigenschaften der heiligen Zungen zum Feuer-leben (verstehet zur feurenden Zungen) in den Nahmen der Kinder Noas bis auff Abraham darstellten.

17. Denn in Abraham eröffnete sich der Geist der feuren Zungen des heiligen Verstandes der Mentalischen Zungen aus dem Bunde / und steller auch seine Figur aus der auch gefasseten compactirten Mentalischen Zungen dar / als die Beschneidung und das Dyffer / welche Figuren alle auff Christum deuteten / welcher sollte das Bandt der Mentalischen Zungen zum rechten Göttlichen Verstande eröffnen / und das Licht der Gnaden in der Liebe wieder in dem geformten Worte in den Buchstaben der Sensualischen

sualischen Zungen anzünden / und das Thier der geformten Zungen zerbrechen / in welchem der Teuffel hatte gespielt / und sich als ein Gott daretz gesezt.

18. Diesen Gast trieb die heilige feurende Zunge in der Eröffnung des Bundes / der Geist Christi aus / und nam dem Fürsten Lucifer seinen Stuel in Menschlicher Eigenschaft in den Kindern Gottes.

19. Zehen Nahmen sezt Moses von Noah bis auf Abraham in die Bundes Linea, als Sems / Arphachad / Sata / Eber / Pheleg / Regu / Serug / Nahor / Thara / Abram / und sezt ganz wunderlich dar / wie Thara habe drey Söhne gezeuget / als Nahor / Haran und Abram; ist ein Bild der 3. Principien, wie sie in dieser heilig feurnden Bundes Linea würden alle 3. durch die heilige Feuer eröffnet / und von der Eitelkeit geschieden werden / wie der ganze Mensch solte durch das H. Feuer im Bunde ins Bild Gottes gebohren und formiret werden: In massen es denn auch die Nahmen der drey Brüder in der sensualischen Zungen darstellen / so man den rechten mentalischen Verstand daretz führet / so siehet man es in der Form der zusammengesetzten Geister der Buchstaben / welches / ob mans wol andeuten könnte / doch dem unerleuchteten Leser nicht verstanden seyn würde; den unsern aber dörffen wir dieses nicht mahlen / sie habens vorhin im Verstande.

20. Mit den zehen Gestalten des Feuers verstehe ich erstlich das geformte Wort in den sieben Gestalten der Natur / und die achte / neunde und zehende Gestalte sind die innere Welt / welche ungeformet ist / als die achte Zahl / ist das Feuer der ewigen Natur Göttlicher Offenbarung / auch Stärke und Allmacht / das am Ende der Tage die Fennen fegen soll. Die neunde Zahl ist die himmlische Tinctur vom Feuer und Lechte; und die zehende Zahl ist das Liebesfeuer / als der Tryangel der H. Dreyfaltigkeit in der Majestät / den unsern nur angebeutet; In den 40. Fragen von der Seelen ist es ausgeführt als bald in der Philo-
sophia des Einganges derselben.

21. Aus diesen zehen Eigenschaften der Nahmen in der Bundes Linea ist das Oraculum, als die Göttliche Stimme in Abraham offenbahr worden / darum hieß ihn der

Geist

Geist des Herrn aus seinem Vaterland gehen von seiner Freundschaft / denn nicht aus der Freundschaft / als aus seinem eigenen Geblütze solte die Stimme Göttlicher Offenbarung mit dem Messia oder Christus kommen / sondern aus Gott: In ihm lag aber das Gefässe / als der Ens, in welchem sich die Göttliche Stimme wolte offenbahren / und darum / daß ein fremder Saamen solte in seinem eigenen Saamen eingeführet werden / als ein himmlischer Ens (Joh. 3.) so hieß er ihn von seinem Geschlechte ausgehen.

22. Denn nicht in des Menschen Entee stundt die Vermögenheit zur Göttlichen Offenbarung / sondern in Gottes: Aber des Menschen Ens mußte darzu kommen / auff daß Adams himmlischer verblüchener Ens in Christo lebendigem Entee lebendig würde / und in Christo aus dem Tode auffstünde: So sprach Gott zu Abraham: Gehe aus in ein ander Landt das ich dir zeigen werde: Ahsie deutet der Geist / daß er nicht in seines Vatters Lande / das ist / in dem iradischen Menschen / werde Gott schauen / sondern in dem Lande / das ihm der Herr in seinem Saamen zeigen werde / welches ein fremder Saame war aus Göttlichem Entee, in demselben fremden Saamen wolte er seinen eigenen Saamen segnen und benedeyen / das ist / tingiren mit der Göttlichen Tinctur der neunnden Zahl im Ternario Sancto, mit der Tinctur der heiligen Geistlichen Welt.

23. Denn also sprach der Herr zu Abraham: Gehe aus deinem Vaterlande und von deiner Freundschaft / und aus deines Vaters Hause / in ein Landt das ich dir zeigen will / und ich will dich zum grossen Volck machen / und will dich segnen / und dir einen grossen Nahmen machen; du sollst ein Segen seyn / ich will segnen die dich segnen / und verfluchen die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auff Erden. **GOTT** sprach / Er wolte ihm einen grossen Nahmen machen / und alle die jennigen segnen / welche ihn würden segnen / und verfluchen welche ihn würden verfluchen. Der grosse Nahme / den er ihm in seinem Saamen machen wolte; das war nicht allein auff dieser Welt Reich zu verfluchen / denn Abraham war auff Erden nur wie ein Fremdling / und mußte von

Ha ij einm

einem Orte zum andern wandern / und besaß kein Fürstenthum oder Königreich / wie die grosse Nahmen der Heyden aus der Sensualischen compactirten Zungen / denn er solte in dem verheissenen Saamen und Segen ein Fremdling auff Erden seyn : denn auch Christus sagte / sein Reich sey nicht von dieser Welt.

24. Der grosse Nahme aber der ein Segen seyn solte darinnen Gott wolte alle Völker segnen / war die Hierarchia Christi im Bunde / welche sich wolte in Abrahams Saamen eröffnen / das war ein ewiger grosser Nahme einer Königlischen Hierarchien eines Thronfürsten in Obdtlicher Krafft und Allmacht / welche über den Fluch zu herrschen hatte / denn Gott sagte: Er wolte fluchen welcher ihm fluchete / als den abtrinnigen Teuffeln und allen Gottlosen Menschen / welche diesen heiligen Saamen und Segen würden fluchen / denen solte dieser Saame auff den Kopf treten.

25. Und wird alhie die Person Christi unter Abrahams grossen Nahmen und Segen verstanden / denn er sagte: In dir sollen alle Völker gesegnet werden / und solst ein Segen seyn : Nun könten in dem euffern siederlichen Menschen des Abrahams nicht alle Völker gesegnet werden ; denn Abraham starb / und seine Kinder und Kinderkinder waren lange Zeit Fremdlinge und dienstbahre Leute in fremden Landen / wie denn in Egypten fast vierthals Hundert Jahr / und hatten keinen Scepter biß unter Mosen / welcher auch kein König war / sondern ein Hirte Gottes biß auff den König Saulum / da sie wider Gottes Gebott und Willen se wolten einen König haben / welchen hernach doch Gott verwarff / und David zum König darstellte aus dem Prophetischen Sektze in der compactirten Mentalischen Zungen / unter der Person Christi / welcher solte den grossen Nahmen und ewigen Segen bringen und eröffnen.

26. Alhier ist uns nun recht zuversehen / was die Person Christi unter diesem Nahmen und Segen seyn würde / nicht ein ganz fremder / der nicht aus Abrahams und Adams Saamen seyn solte / wie etliche also davon reden / und Christum allein in dem verheissenen Saamen / als

als in Abrahams verheiffenen Saamen einsetzen / damit were der armen gefangenen Seelen nichts gedienet; auch wäre die Auferstehung der Todten aus diesen jetzigen unsern Leibern ganz nichtig.

27. Denn wäre Christus ein ganz fremder / so müßte in uns auch ein ganz fremder aus Christi Samen und Fleisch geböhren werden / der nicht der Ich wäre / sondern ein ander Mensch / wie etliche also irren / daß wir also aus Christo geböhren werden / gleichwie der Thau aus der Morgen-röthe / welches wol war ist; aber meine Ichheit / die in Adam aus Göttlichem Ente geschaffen ward / als aus dem guten theil des Entes der Erden / welche aus der Himmlischen Welt-wesen nach dem guten Ente in eine coagulation eingieng / muß darbey seyn / wie solches auch mit Abraham zu verstehen ist.

28. Denn Gott sagte/in dir sollen alle Völker gesegnet werden; er sagte nicht allein in mir / sondern er sagte: Ich wil dich segnen / und dich zum grossen Volcke machen / und dir einen grossen Nahmen machen / und du solst ein Segen seyn / du selber solst es seyn / das ist / Christus solte Abraham werden / und Abraham Christus.

29. Denn der Same der in Adam verbltch / und des Mentallschen Lebens abstarb / in den Gott das Ziehl seines Bundes mit dem lebendigmachenden Worte einverleibte / der selbe ist / in den Gott seinen Segen / als den lebendigen Göttlichen Himmlischen Entes wolte einführen / und Abraham und Adam / samyt ihren Kindern in diesem wieder lebendig-gemachtem Ente oder verblichenem Saamen wolte segnen / und lebendig machen / der lebendige Entes des Wortes im Bunde / und der in Adam verblichene Entes in Abraham solte eine Person und Leib werden / denn es ist einerley Entes.

30. Aber die vergiffete Sensualische Begierde / welche der Teuffel hat Monströsch gemacht / hatte denselben H. Entes in Adam in Todt geschlossen / und mit der grob Irdischen Eigenschafft verdecket / gleich einem schönen Golde das in Bley verwandelt würde / so würde man sagen / das Goldt ist todt und hinweg / und were auch wol war / so es nicht der Künstler wieder aufflösete.

31. Also auch wolte der Himlische Künstler Adams verblichenes Goldt nicht wegwerffen und ein ganz neues machen / sondern er nam seine eigene Tinctur / und seines eigenen Goldts / daraus er hat Adams Goldt gemacht; und ringirte Adams Goldt mit seinem eigenen Golde / mit seiner Tinctur / als mit dem Worte / als der Krafft Gottes und mit dem Wesen des Wortes / als mit Himlischer Leiblichkeit.

32. Also daß Christus würde ein Gott = Mensch / und Adam und Abraham in Christo ein Mensch = Gott; Gott und Mensch eine Person unzertrennet / nach und aus allen 3. Principien von Ewigkeit und Zeit / nach und aus Leib und Seele / aller Eigenschafft des Menschen / und aller Göttlichen Eigenschafft / ausgenommen die impressete und von Adam eingeffete Schlangen Eigenschafft / die sollte er nicht annehmen: Aber den Ens, verführet das Menschliche Ens, darein der Teuffel hatte seinen Samen eingefähret / den sollte er annehmen / und darinnen dem Teuffel und der Schlangen Enn den Kopf zertretten / und die Gefängniß des Todes / welcher den Himlischen Ens verschlossen hielt / zerbrechen und ausgrünen / wie die dürre Rüste Aronis solches andeutet / welche grünete und Mandeln frug und das ist der wahre Verstand vom Samen Abrahams und seinem Segen / wie er verführet.

33. Abraham im Selbste Christi sollte ein Segen seyn / denn Abrahams Ens und Christi Ens hat alle Völker gesegnet; verführet die Bundes Linea, in welcher das verheißene Wort im Hehl des Bundes stundt / als der Geist der 5. Vocalium, der große Nahme JEHOVA, welchen Gott mit der Bewegung des Bundes in Abrahams Samen zum Jehova oder Jehovah machte / als ein eingehauchter Gott / der das ganze Alphabeth der Senualischen Zungen / verführet das geformte compactirte Wort / als alle Völker / Zungen und Sprachen / sollte segnen. Ein Segen der Juden und Heyden.

34. Denn er sprach: Alle Völker sollen in die gesegnet werden / kein Volk ausgenommen / sondern alle; alle / nicht nur die Bundes Linea allein / sondern Adam in seinen Kindern; die Bundes Linea segnete Japhets und Hams

Lineam,

Lineam, denn Japhet solte in Sems Hütten wohnen/ das ist in Christo / als in Sems Linea solte Japhet eingenommen werden.

35. Aber der grobe tradische Ham (verstehet das grobe Fleisch) ist in Ham und Cain verflucht / und soll nicht Gottes Reich erben / (Johan. am 6.) Nicht Ham in Seel und Leib / sondern der Schlangen Mensch / welches Figur nach dem euffern Menschen muste Cain und Ham seyn / auff daß alle Eigenschaften in einer eufferlichen Figur offenbahr würden.

36. Darum sagen wir den Juden / daß sie ihren Messiam sollen lernen kennen: Dan die Zeit ihrer Heimsuchung ist vorhanden / daß sie auß der Gefängniß ihres Elendes erlöset / und wieder frey würden.

37. Auch sagen wir den Unfern / daß sie Marlam lassen Abrahams und Adams Tochter seyn / und Christt Mutter nach der Seelen / und Adams geschaffenen Bildniß / und nicht nach der Gottheit / oder nach dem vom Himmel-kommenden Ente am Wort des Lebens: Denn das selbe war nicht ihr Eygenthum / wol stunds in ihr / aber im Wort der Verheissung im Ziel des Bundes am Ziel.

38. Aber sie ist nicht die Mutter / welche Gott gebohren habe / wie die Juden und Türcken uns schuld geben / daß wir lehren: Sondern Gott hat sie in ihrem Saamen Wieder-gebohren und Gebenedeyet / sie hat in ihrem Saamen empfangen die Krafft des heyligen Geistes im Wort / und gebohren die Creatur / welche Gott und Mensch war.

39. Und nicht die Eigenschafft der Gottheit / welche weder Anfang noch Ende hat / auch weder Zeit noch Stätte besitzt / sondern durch alles und in allen von Ewigkeit in Ewigkeit ist / und sich alleine in der Menschheit offenbahret / wie ein Feuer ein Eysen durchglühet / und ganz in Feuer verwandelt / und da doch das Eysen ein Eysen bleibet: Also auch der Mensch oder die Menschheit welche Maria auß ihrem Wesen / und aus Gottes Wesen in einem einigen Wesen gebohren hat / zuwersehen ist.

40. Sie hat gebohren die Menschheit / und Gott der Vatter hat von Ewigkeit gebohren das Wort das sich in der Menschheit offenbahrete und die Menschheit erfüllere /

A a liij wie

wie ein Feuer ein Eisen durchglüheth / und die Sonne das Wasser oder Glas durchschmelzet.

41. Sie hat wol den Himmlischen Leib geböhren / aber nicht aus Vermögen ihres Entis oder Samens / sondern aus Vermögen des in ihrem Samen offenbarten Entis, als das Wesen der Ewigkeit offenbahret sich durch die Zeit / und die Zeit möchte doch nicht das Wesen der Ewigkeit in seine Macht einnehmen / sondern das Wesen der Ewigkeit nam der Zeit Wesen an sich / gleich wie der innere Himmel und die innere Welt / den euffern Himmel und euffere Welt hat aus sich geböhren / und angenommen: Also auch hat die Ewigkeit / das Wesen / daß sie in Adam hatte eingehaucht / welches starb oder verblüch / im Samen Maræ, (versehet in ihrem eigenen Menschlichen Samen) angenommen.

42. Und das ist der große Nahme Abrahams in Christo / und der Segen Abrahams / damit Gott Abraham und seine Kinder segnete / und nicht eine fremde Person / wie etliche irren / welche nicht die 3. Principia verstehen.

43. Die Person ist fremd gewesen / aber in uns einheimisch worden: der Himmel nam an sich die Welt / und machte die Welt in sich zum Himmel / und blieb doch ein jedes in sich selber wohnende / als das geformte Wort des Leibes / in sich / eine Creatur / und das ungeformte Wort / in sich / Gott über alles und in allen / und durch alles: also auch von dem Himmlischen lebendigen Wesen / welches sich in Adams und Abrahams himmlischen Ens eingab / zuversetzen / auch alles erfüllende in der Person formlich / und aufer der Person zugleich durch alles / und mit dem Wort der Kraft / als eine Wohnung oder Gehäuß der Kraft / auch durch alles / aber von nichts fassende / gleich wie der Sonnen-kraft und die Luft durch alles dringet / und allem Wesen Leben gebet / also auch alhier zuversetzen ist.

44. Man sol in Christu Persohn mit nichten die Creatur auffheben / denn daß er von Menschen hat angenommen / beydes von Seel und Leib / das ist Creatur: Aber das er aus Gott hat in die Menschheit eingeführet / das ist weder Natur noch Creatur / jedoch in unser Menschheit formlich / aber unmaßlich unumschrleben / nicht particulariter: Gleich wie die Luft und der Sonnen-schein ganz ist / also

also auch allhie / und ist uns im gleichen zuverstehen / als ob sich der Sonnen-schein in etwas in eine Form einführet / und wäre doch mit dem Schein auffser der Form ganz eines; also auch von Christi in unser Menschheit eingeführten Himmlischen Göttlichen Ente zuverstehen.

45. Gott ist zum offermal dem Abraham erschienen / und mit ihm geredet / als ein Mann mit dem andern: So spreche die Vernunft: Wie ist das zugegangen? Hat denn Gott eine Form des Leibes angenommen? In dem Ente und Wesen ersichene Gott Abraham / damit er sich in seinem Saamen / als in Christi Person wolte offenbahren / und redete aus dem Worte des Bundes im Ziel / im Saamen Abrahams / als gegen der Mentalischen Zungen Abrahams / welche sich im Bunde bewegte / das verstand der Sensualische Geist in Abraham.

46. Denn sonst hette Abraham Gott nicht sehen mögen / aber im geformten Ente Himmlisches Wesens könnte es Abraham im Geiste des Bundes / als in demselben Geiste / welcher das fürgestellte Bilde und Wesen wolte im Menschlichem Wesen offenbahren / sehen.

47. Dan Gen. 18. stehet: Daß ihm Gott sey in Gestalt 3. Männer erschienen / und ihm gesagt / von einem Sohne aus seinen Lenden / den ihm Sara gebähren sollte / anff welchen der Bund gieng: was war nun das Bilde der 3. Männer? Anders nichts als die Dreyheit der Gottheit andeutende / und die Offenbahrung des Göttlichen geformten Wortes / durch die 3. Principia, so ward das Göttliche Bilde in 3. Menschen fürgestellt / denn es ist ein dreyfacher Ens / aber nur ein einig Wesen / als 3. Welte / und doch in einander als eine / aber in 3. Principien unterschieden / als mit der finstern getrimmten Feur-welt / und mit der heiligen Licht und Liebe Feur-welt / und mit der euffern sichtbahren Welt.

48. Aus diesen Drey-Welten war der Mensch geschaffen / als in ein Bilde Göttlicher Offenbahrung / darum stellte sich Gott dem Abraham in demselben Ente und Wesen sichtbarlich für / als in Gestalt Englischer Botschafft / und redete doch von sich selber.

49. Denn der fürgestellte Ens durch den Gott redete / war Englisch und Menschlich / es wolte Menschlich werden /

Na v denn

denn Christus nach der Person der Creatur solte ein Fürst oder Englischer Hierarcha seyn: Also erschien auch Gott dem Abraham in solchem Ente - Wesen und Eigenschafft mit seiner eigenen inwohnenden Stimme.

50. Ganz wunderlich ist die Geschichte bey dem Abraham: Denn das Reich Christi wird ganz darunter färgestellet / nicht allein das Reich auff Erden / in der Zeit der 4. Elementen / welches woll auch darunter färgemahlet ward / aber nur als eine Pilgramschafft / das nicht das rechte Reich seyn würde / dan Abraham musste immerdar wandern / so woll auch seine Nachkommen / und Gott verheißt ihm doch das Landt (darinnen er ein Pilgram war) zum Eygenthum / daß er und seine Kinder dasselbe solten ewig besitzen.

51. Denn also sagte Gott zu Abraham / Gen. 13. Hebe deine Augen auff / und siehe von der Städte an / da du wohnest gegen Mitternacht / gegen Mittag / gegen dem Morgen / und gegen den Abend / denn alle das Land das du siehest / will ich dir geben / und deinem Saamen ewiglich: Nun aber behalmen sie dasselbe Landt erst über eine lange Zeit zum Besitz / und wurden erst durch Josua darel in geführt / und erlebete es Adam und seine Kindes - Kinder nicht / und wurden auch oft fast mehrer Theils daraus vertrieben / und Gott sagte doch / er wolte es Abraham und seinen Kindern zum ewigen Besitz geben.

52. Jetzt aber sehen wir nicht / daß sie das im Besitz haben: Denn die Türcken haben es im Besitz / und hat Abrahams Saamen / als die Juden / jetzt weder Land noch Fürstenthum / sondern sind an allen Orten fast nur als gefangene Leuthe: Nun aber muß der Vorsatz Gottes bestehen / sein Wort muß wahr seyn; Abraham in seinem Saamen soll es ewig besitzen / denn ewig ist nicht nur allein zeitlich.

53. Auch so redet Gott von der Stätte / und weist dieselbe dem Abraham / daß er dieselbe mit Augen sehen könnte: Und alhie liegt die große Geheimniß / denn das Paradiß war in der Welt / und Adam verlohr das Paradiß: Aber in Abrahams Saamen / als in Christo ward das Paradiß wiederbracht / nicht nach dem sterblichen Menschen / sondern nach dem himlischen.

54. So

54. So sehen wir nun jetzt nicht / daß die Christenheit dieselbe Länder im Besitz haben / so wol auch die Juden nicht / und so es nun Abraham in seinem Saamen / als in dem heiligen Saamen sol ewig besitzen / so ist uns die Stad des heiligen Paradyß recht zu betrachten / wie solches der prophetische Geist im Ezechiel / auch Daniel und anderen mehr / sonderlich aber in der Offenbahrung Johannis von dem H. Jerusalem / das von Gott herab fährt aus dem Himmel / als ein geschmückte Braut ihrem Bräutigam bezeuget / und in allen davon deutet / daß Christus in Abrahams Saamen werde sein Reich einnehmen.

55. Denn mit Vergehung der vier Elementen / da die vier Elementen werden in gleichem Gewichte seyn / und die Erde Christkaltmisch / als ein Gläsern Meer / wie in Apocalypsi zu sehen ist / alda wird dem Abraham das Verheißene von der ewigen Besizung gelehret werden / denn Christus sprach: Mein Reich ist nicht von dieser Welt; Nun ward aber dem Abraham das Reich dieser Welt gezeigt / und verheissen / so müssen wir nun das Himmlische darunter verstehen / und eben denselben Locum, der Abraham gezeigt ward / wenn das Paradyß wieder offenbahr werden / und Abraham in Christo zum ewigen Besitz erscheinen wird.

56. Denn ob es gleich an jeho der Türck nach den 4. Elementen im Besitz hat / so hat es doch Abraham in Christo mit seinem Saamen nach dem Paradyß / als in der Paradyßischen Welt im Besitz / Abraham ist in Christo aufferstand / und besizet sein verheissen Land in seine Principio, er ist im Paradyß / und der Türck in der euffern Welt.

57. Das Paradyß ist in der Welt / aber nicht im dritten Principio, sondern im Andern / keines irret das Andern / wenn die Kinder Abrahams in Christo von dem irdischen Leibe abschetben / so nehmen sie dasselbe gelobte Land nach dem Geistlichen Menschen ein / und besitzen dasselbe ewiglich.

58. Und das ist / daß Gott so oft zu Abraham sagte / er wolte ihm diß Land zum ewigen Besitz geben / denn da er ihm das verheiß / so hieß er ihn von demselben Orth und Städte wegzwandern / anzudeuten / daß er nicht das euffere

tere Reich meinte / sondern das Ewige / und stellte ihm eine Figur an den Sternen des Himmels dar : Also sollte auch sein Saame seyn / und gemehret werden wie die Sternen ein lauter Corpus haben / gegen den Irdischen : Also auch der Saamen Abrahams sollte ein Himmlischer Ewiger seyn.

59. Daß aber Abrahams Kinder als die Juden / anjeho daraus verstofften / und in alle Welt zerstreuet worden sind / das ist ihrer Blindheit und Halsstarrigkeit schuld / biß der Heyden Zeit erfüllet wird : Sie haben den Herzn der Herzlichkeit nicht erkandt / sondern von sich gestoffen : wenn sie sich aber werden erkennen / so werden sie wieder in die Wurzel eingeproffet.

60. Nicht daß sie aus der Wurzel wären ausgestoffen / sondern sie müssen blind seyn / auff daß ihr Licht den Heyden scheine / biß die Heyden in diesem Lichte Abrahams auch blind werden : Als sie denn anjeho warhafftig blind sind ; alsdenn gehet das Licht Abrahams wieder aus seiner eigenen Wurzel und Stamme auff / und leuchtet allen Völkern : Alsdenn soll Japhet in Seims Hütten wohnen / und Jsrael herzu gebracht werden / zu dem offenen Gnaden-brunn aller Völker / an welchem jeho noch alle Völker blind seynd.

61. Aber die Zeit ist nahe / und der Morgenstern ist erschienen / wer das sehen mag : Aber die Babylonische Hure hat alles verblendet / daß alle Völker in der Nacht wandeln / ihre Unzucht ist für den Allerhöchsten kommen / der will austilgen ihre Schande / welche den Himmel beflecket hat / das wirftu in deiner Trunckheit bald erfahren / deutet der Geist der Wunder aus seiner eigenen Wurzel.

Das XXXVIII. Capittel.

Erklärung vom Anfang des Heydnischen Krieges / wie Abraham seines Bruders Sohn / den Loth errettet hat : Und vom Königlichen Priester Melchisedech zu Salem / deme Abraham den Zehenden gab.

Das 14. Capittel Geneleos.

Uffter